

# HAGGAI

## GOTT IST MIT UNS, SEI NICHT ENTMUTIGT (Haggai 2,1-9)

Esra 1 / Esra 3 / 3. Mose 23,42-43 / Sacharja 4,6 /  
Johannes 14,6 / 2. Petrus 3,9-10 / Hebr. 12,28

Haggai ruft eine enttäuschte und entmutigte Gemeinschaft auf, mit neuer Kraft und ohne lähmende Angst zu arbeiten. In diesem Textabschnitt steht die Verheißung der Gegenwart und des Handelns Gottes im Fokus. Diese Ermutigung und Perspektive soll ihnen die Hoffnung geben, das Projekt zu vollenden.

Was sind die Worte, in Haggai 2,1-9, mit denen Gott die Israeliten ermutigte? Warum haben die Ermutigungen auch für uns Gültigkeit?

Wo vergleichst Du dich/deinen Dienst mit den „guten alten Zeiten“? Wo wirst du demotiviert, indem du die Vergangenheit idealisiert?

Bist du dankbar für das, was Gott dir geschenkt hat? Überlegt mal in der Gruppe wegen Möglichkeiten, die Gott jedem gegeben hat.

Welche Rolle spielt der Heilige Geist im Alten Testament, im Allgemeinen und in der Zeit Haggais im Besonderen? Was hat sich für uns verändert?

### Gebet von A.W. Tozer:

„Lieber Herr, ich weigere mich, von nun an mit einem Deiner Diener zu konkurrieren. Sie haben Gemeinden, die größer sind als meine. So sei es. Ich freue mich über ihren Erfolg. Sie haben größere Gaben. Nun gut. Das liegt weder in ihrer noch in meiner Macht. Ich bin demütig dankbar für ihre größeren und meine kleineren Gaben. Ich bete nur, dass ich die bescheidenen Gaben, die ich besitze, zu Deinem Ruhm einsetzen kann. Ich will mich mit niemandem vergleichen und auch nicht versuchen, mein Selbstwertgefühl dadurch zu steigern, dass ich feststelle, wo ich den einen oder anderen in Deinem heiligen Werk übertreffen kann. Ich verleugne hiermit pauschal jeden Eigenwert. Ich bin nur ein unbrauchbarer Diener. Ich gehe gerne zum Fuß des Kreuzes und bekenne mich als der Geringste Deines Volkes. Sollte ich mich in meiner Selbsteinschätzung irren und mich tatsächlich unterschätzen, so will ich das nicht wissen. Ich nehme mir vor, für andere zu beten und mich an ihrem Wohlstand zu erfreuen, als wäre es mein eigener. Und in der Tat ist es mein eigenes, wenn es Dein eigenes ist, denn was Dein ist, ist mein, und während einer pflanzt und ein anderer gießt, bist Du allein es, der das Wachstum gibt.“